

Ausstellung „Jüdische Geschichte in Kunst und Kultur“ im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

~~Bereits 1559 findet sich eine erste Erwähnung von Jüdinnen und Juden in Pirna. Bis in das 20. Jahrhundert hinein lebte eine kleine zweistellige Zahl in Pirna sowie in Königstein, Bad Schandau, Heidenau und Sebnitz. Sie waren Teil des gesellschaftlichen Alltags und manche trugen durch ihr Wirken zu lebhafter Kunst und Kultur bei.~~

Formatiert: Durchgestrichen

In unserer Ausstellung „Jüdische Geschichte in Kunst und Kultur im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ stellen wir exemplarisch fünf Jüdinnen und Juden vor, von denen Zeugnisse ihres Schaffens in den Bereichen Musik, Fotografie, Lyrik, Prosa, Grafik, Malerei und Kunststickerei erhalten sind. Rose Scooler, Albert Hess, Julie Hanusch, Max Zimmering und Käthe Mickwausch haben eine Zeit ihres Lebens im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge gelebt. Alle mussten ihn aufgrund der antisemitischen Verfolgung ~~während des Nationalsozialismus verlassen~~ ~~der NationalsozialistInnen verlassen~~, manche sind später zurückgekehrt. Die Ausstellungstafeln zeichnen ihr Leben nach und geben einen Eindruck von ihrem künstlerischen Wirken.

Kommentiert [AG1]: Ich würde das weglassen, ist mMn nicht nötig und dann passt alles inkl. Förderlogo auf eine Seite.

Formatiert: Durchgestrichen

Um einen Eindruck der Ausstellung zu erhalten, können Sie die Ausstellungstafeln hier einsehen:

<https://akubiz.de/angebote/ausstellungen/j%C3%BCdische-geschichte-in-kunst-und-kultur-im-landkreis-s%C3%A4chsische-schweiz-osterzgebirge>



~~<https://akubiz.de/angebote/ausstellungen/j%C3%BCdische-geschichte-in-kunst-und-kultur-im-landkreis-s%C3%A4chsische-schweiz-osterzgebirge>~~

Formatiert: Schriftart: Kursiv

Begleitworkshop für Klasse 8: „Antisemitismus – ein Problem der Vergangenheit?“ ~~für die achten Klassen~~

Im Workshop arbeiten wir mit den Biografien aus der Ausstellung. Nach einem Einstieg zu jüdischem Leben in Pirna vor 1933, setzen wir uns anhand ihrer Geschichten damit auseinander, wie im Konkreten die antisemitische Ausgrenzung und Verfolgung während der NS-Zeit wirkte und was dies für die Betroffenen bedeutete. Durch die Annäherung über Biografien sind keine Vorkenntnisse zu Antisemitismus und Nationalsozialismus nötig. Im Anschluss erweitern wir die Sichtweise, indem wir unser Augenmerk auf die Gegenwart richten. Wir schauen uns an, wie Jüdinnen und Juden heute im Alltag Antisemitismus erleben und entwickeln gemeinsam Ideen, um dagegen aktiv zu werden.

Durchgeführt wird der Workshop von Miriam Knausberg und Alina Gündel. Sie erreichen die Mitarbeiterinnen am besten unter projekt@akubiz.de.

Die Veranstaltungen finden im Rahmen unseres Projektes „Demokratie und ihre Gefahren im Gestern und heute“ statt. Das Projekt wird gefördert über das Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen“.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT

